

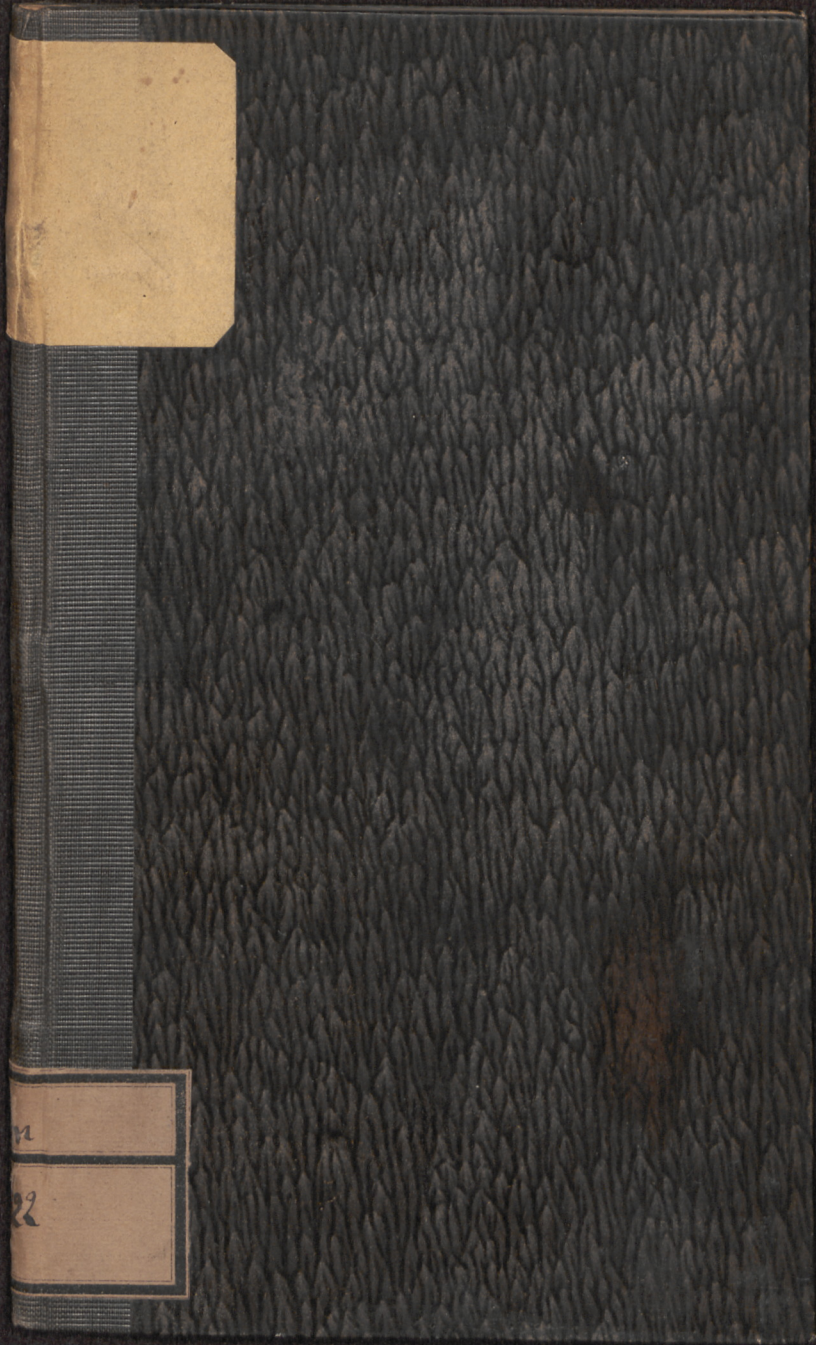
Geistreiche Lieder

[Deutschland], [zwischen 1700 und 1800]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1754961347>

Druck Freier  Zugang





Am 3922.



1670

Geistreiche
Lieder.

Im 392922





Das bange Herz eines Kindes Gottes, unter
der Gesellschaft der Welt. Ps. 120, v. 5. = 7.

Mel. Singen wir aus Hergens Grund.

Gleich und gleich gesellt sich gern. Dienen wir
nur einem Herrn, lauffen wir in einer Bahn,
sind wir Jesum zugethan; und das nicht nur so zum
Schein, sondern redlich und allein: so kann man
beyammen seyn. Matth. 6, 24.

2. Wahrlich, niemand wundre sich, daß der
Schlangen Fersen-Stich, Gottes Kindern bange
macht, wenn die Welt so scherzt und lacht; die
sonst Jesum Christum nennt, den sie doch noch gar
nicht kennt, weil das Herz in Lüsten brennt.

Matth. 7, 21.

3. Zwar der Glaube geht mit Muth, durch des
Lammes Gottes Blut, mitten in der Wölfe Schaar,
wo er recht beruffen war. Er bekennet still * und
frey ** daß er Jesu Diener sey, und so schaft er
(2 Frucht



Frucht dabey.

Matth. 10, 16.

*mit dem Wandel ** auch mit Worten.

4. Doch wer ist, der mirs verdenkt, daß es meiner Seele kränkt, wenn man meinen König hasst, da bin ich kein froher Gast. Fragt nur nicht, was mich betrübt? Das ist's, daß ihr Thorheit übt, und den Bräutigam nicht liebt.

5. Lustig seyn verschmäh ich nicht. Aber, freches Angesicht! hast du denn wahrhafte Lust in dem geilen Sünden-Bust? Solchen Unflath spey ich an, Jesus Christus ist der Mann, der mich lustig machen kann.

6. Fragt nicht was ich stille sey: Laßt nur das Geschwätz vorbey. Hört mit Narrentheidung auf. Hemmt dem Scherken seinen Lauf. Trinkt von Jesu blutigem Wein. Laßt den Freuden-Geist hinein, da will ich gesprächig seyn.

Eps. 4, 29.

Cap. 5, 4.

7. Stille seyn ist köstlich gut, wenn das Reden Schaden thut. Denkt für jedes faule Wort, strafet euch der Richter dort: Du giebst dich im Reden bloß * denn dein Herz ist Zügel-loß, Mensch, wie wird die Rechnung groß!

Matth. 12, 36.

*deine Sprache verräth dich.

8. Finsterniß verträgt kein Licht. Meine Rede mögt ihr nicht: Denn ich taue nicht für euch. Meine Zunge strafet gleich. Ja, ihr seht mich seltsam an, wie ich mich gebheiden kann. Kurz: ich bin



bin nicht euer Mann. 2Cor. 6, 14 Eph. 5, 11.

Weish. 2, 12 = 16,

9. Heuchel=Reden laßt nur seyn! Nimmt der Herr das Herz nicht ein; Was soll ihm der faule Mund? denn ihr haßt ja seinen Bund. Heute sprecht ihr Jüngern gleich. Morgen seyd ihr wie der euch. Das gehört ins Satans=Reich.

Matth. 15, 7. 8. Ps. 50, 16. 17. Jac. 3, 10 = 12.

10. Seyd ihr von des Lammes Schaar: So beweist es offenbahr. Hängt das Schild hinaus ins Licht. Schämt euch seines Namens nicht. Macht daß es die Welt erfährt, daß ihr ihn allein begehrt. Oder ihr seyd sein nicht werth.

Matth. 10, 32 = 38.

11. Lange Weile hab ich nicht, weil mein Herz mit Jesu spricht. Doch gesteh ichs ohne Zwang: Da wird mir die Zeit zu lang, wo man Jesum lange schmäht, wo der Welt Wind lange wäht, wo man nichts zum Himmel sät.

Ps. 120, 5. 6. Gal. 6, 7. 8.

12. Fragt nicht, was ihr Böses thut: Fragt doch lieber, ist's denn gut? Thun wir was der Herr begehrt? Jesus ist wie ausgekehrt. Seinen Namen hört man nicht. Euer Herz und Angesicht, ist auf Roth und Wind gericht.

13. Hochmuth macht mich nicht so still. Mein ich will, was Jesus will. Eigensinn ist nicht der Trieb. Jesu Worte hab ich lieb: Sondert euch

)(3

von



von Fremden ab. Steigt nicht mit ins Sünden-
Grab. Seht auf meinen Hirten-Stab. *

2 Cor. 7, 14 = 17. Joh. 10, 27.

14. Meinem Herrn zur Schande seyn, Ach!
da komm ich leicht hinein. Lieber bin ich still und
scheu, bis es Zeit zu reden sey. Lacht nur alle
frech und wild, wenn man mich auch Mucker schilt:
Weiß ich daß es Ehre gilt. Luc. 6, 20 = 26.

15. Wenn ihr im Gewissen bebt, und einmahl
in Angsten lebt: Da heb ich das Haupt empor.
Da bin ich im höhern Chor; Wo das Hallelujah
klingt, wo man Freuden-Garben bringt, wo man
ewig Freude singt. Weish. 5, 1 = 9. Ps. 126, 5, 6.

16. Böse bin ich nicht auf euch. Mein ich leb
im Liebes-Reich. O wie hab ichs da so gut! und
durch meines Königs Blut bitt ich, Freunde! glaubt
es doch: Er hat ein durchsüßtes Joch. Kommt
nur mit! Er wartet noch. Matth. 11, 28 = 30.

17. Hallelujah sey dem Herrn! O mein Gott!
ich hätte gern mehr von Lieb und Löwen-Muth.
Mache mein verdorbnes gut. Mache mich von
Sündern * frey. Locke sie durch mich herbey! daß
ich dir zur Ehre sey!

* welche die Sünde noch lieben und thun.

Das Bette des Glaubens in Jesu Blut und Wunden.

Ich weiß in Jesu Blut und Wunden hab ich
mich recht und wohl gebett't. Da find ich Trost
in



in Todes-Stunden, und alles was ich gerne hätt.
Drum soll des Lammes Blut und Pein, mein Bette,
Trost und alles seyn.

2. Herr Jesu laß michs auch so wissen, damit
ich auch so singen kann. Und sollt ich alles andre
missen, so hab ich ewig gnug daran, daß deine
Wunden, Angst und Pein, mein wahres Ruhe-
Bette seyn.

3. Die falsche Ruhe muß verschwinden, der
falsche Trost muß ganz vergehn. Man muß die
Sünden-Last empfinden, und in betrübter Beu-
gung stehn: Soll anders Jesu Blut und Pein,
des müden Herzens Bette seyn.

4. Wer seine Ruhe nirgends findet, und doch
nicht eher ruhen kann, bis Jesus ihn der Schuld
entbindet; der trifft das rechte Lager an: dem wird
des Lammes Blut und Pein, gewiß ein sanftes
Bette seyn.

5. Wer seiner Seelen Krankheit fühlet, wer
ohne Kraft danieder sinkt, wenn Sünd und Furcht
das Herz durchwühlet; wer seinem Arzt zur Hülffe
winkt; Dem soll des Lammes Blut und Pein,
ein süßes Krancken-Bette seyn.

6. Vom Sünden-Lager auferstehen, den
Nacht-Rock ganz herunter ziehn, das muß gewiß
erst vor sich gehen. Denn darf man in die Wun-
den fliehn; Im Sünden-Schlaf kann Jesu
Pein, durchaus nicht unser Bette seyn.

7. Es denken viel in Jesu Wunden, sey schon

ihre Herz hinein gelegt. Der aber wird nicht ächt befunden, der sich mit falscher Hofnung trägt. Wie manchen wird des Lammes Pein, ein fehlgeschlagnes Bette seyn!

8. Man muß es ohne Zweifel wissen, und durch den Geist versichert stehn. Sonst wird das Bette weggerissen, wenn starker Wind und Gluthen gehn. O Jesu laß mir deine Pein, ein recht gewisses Bette seyn!

9. Ja deine Pein, dein Blut und Wunden, und was du ausgestanden hast, das ist zum Anker ausgefunden, den mein gejagter Glaube faßt. Nichts anders, als dein Blut und Pein, kann meiner Seelen Bette seyn.

10. Da liege ich recht, wenn andre lauffen, wenn eigene Gerechtigkeit sich untersteht das Heyl zu fauffen, und falsche Betten zu bereitt. Nicht Werke, nein, des Lammes Pein, muß ganz allein das Bette seyn.

11. O wüßt ich mir nur recht zu betten! so süß ich tief in deine Gunst, und in dein ewiges Erretten Gib du dem Glauben diese Kunst. So wird mir deine ganze Pein, ein recht gebetttes Bette seyn.

12. Es liegt sich wohl in deinen Wunden. O sanfte süße Lagerstatt. Wohldem der sie gewiß gefunden, und sich hinein gelagert hat. Es kann mir außer Jesu Pein, kein mehr erwünschtes Bette seyn.



13. Es schläft sich wohl. Das Herz ist stille. Es sieht und hört das Drohen nicht. Der Glaube schmeckt die Gnaden-Fülle. Da ist kein Zorn und kein Gericht. Ich weiß, daß Jesu Blut und Pein, mein Schirm, mein Schild, mein Bette seyn.

14. Es ruht sich wohl. Man scheut kein Wetter, ob alles donnert blizt und fracht. Man glaube an Jesum den Erretter, der seinen Blöden Friede macht. Man weiß daß Jesu Blut und Pein, ein wohlbedecktes Bette seyn.

15. Es schläft sich wohl, Man sammlet Kräfte, daß man beständig wachen kann. Mann liebt die heiligen Geschäfte. Man greift die Feinde muthig an. Man merkt, das Jesu Blut und Pein, ein Balsam-reiches Bette seyn.

16. Es schläft sich wohl in Jesu Wunden, Ja, da, und sonst an keinem Ort. Wird anders wo der Schlaf empfunden: So treibt er uns von Jesu fort. Drum soll auch nichts als seine Pein, mein Schlaf-Gemach und Bette seyn.

17. Da find ich Trost da ist die Quelle, weil alle Brunnen löchricht sind. Da find ich Trost anf alle Fälle, daß keine Noth den Sieg gewinnt. Drum soll auch nichts als Jesu Pein, mein Brunnen, Trost und Bette seyn.

18. Da find ich Trost in Todes-Stunden, wenn alles andre weichen muß, denn wers im Leben recht gefunden, dem bleibt es auch im Lebens-

X 5

Schluß



Schluß. Drum soll auch nichts als Jesu Pein,
mein Siech- und Sterbe-Bette seyn.

19. In Jesu Wunden will ich liegen, wenn
ich in Krankheit liegen soll. Ich will dadurch im
Tode siegen: So rühm ich sterbend Freuden-voll,
daß Jesu Wunden, Blut und Pein, mein Heyl
und Sieges-Bette seyn.

20. Mein Sarg und Grab sind Jesu Wunden,
Sein Blut giebt mir das Sterbe-Kleid. Denn
dadurch wird mein Leib entbunden, und stehet auf
zur Herrlichkeit. So soll des Lammes Blut und
Pein, im Grabe noch mein Bette seyn.

21. Und alles was ich gerne hätte, giebt Jesu
Blut und Wunden her. O du erwünschtes See-
len-Bette! Du bist ein tieffes Gnaden-Meer. So
soll auch Jesu Blut und Pein, mein Bette, Trost
und alles seyn.

22. Was willst du nun, o Seele haben? Er-
öffne deinen Glaubens-Mund. Komm her, und
bitte alle Gaben: So wird dir aus Erfahrung
kund, daß Jesu Wunden Angst und Pein, dein
Bette, Trost und alles seyn.

23. So flieht hinein ihr blöden Seelen! Ihr
Sichern hört es auch mit an. Hier öffnen sich die
Wunden-Hölen. Wer Sünd und Welt ver-
lassen kann, dem soll des Lammes Blut und Pein,
sein Bette, Trost und alles seyn.

24. O lege mich in deine Wunden, mein lie-
ber



ber Heiland selbst hinein. So werd ich jetzt und alle Stunden, in meinem rechten Lager seyn. Laß ewiglich dein Blut und Pein, mein Bette Trost und alles seyn.

Von der Freude am Herrn.

Mel. Mein Jesu dem die Seraphinen re.

Ich habe gnug an meinem Hirten, ich suche keine Ouelle mehr; Mein Heiland kann mich schon bewirthen, sein Gnaden-Brunn ist nimmer leer? Was leer, ach! nein er fließet über, Er strömt auf mich mit vollem Lauf, und thu ich meinen Mund weit auf, so giebt er mir die Fülle lieber.

2. Ich kam zu ihm mit leeren Händen, ich brachte nichts als lauter Fluch. Es fehlte mir an allen Enden, jetzt aber bin ich reich genug. Hier ist Gerechtigkeit und Stärke. Ich bin selbst vor dem Vater schön, der mag mich gerne um sich sehn, den ihm gefallen Jesu Werke.

3. Ich darf nicht knechtisch mehr erröthen, wenn ich ans Heiligthum gedenk. Mir ist kein andrer Schmuck von nöthen, als Jesu Blut und Brauts Geschenk. Das hab ich schon nun muß ich gelten, kein Engel ist so schön als ich. Kein Seraphim beschämet mich. Der Vater selbst kann mich nicht schelten.

4. Ich bin ganz selig hier auf Erden, die Schuld ist weg, die Gnad ist da. Was wird im Himmel aus



aus mir werden? Jetzt sing ich schon Hallelujah. Im Jammerthal bin ich schon selig. Mein Heiland das hast du gemacht! Dir wird dis Lob-Lied auch gebracht; Ich bin zu deiner Ehre frolich.

5. Ja meines Jesu Schritt und Spuren, die triefen sters von lauter Fett. Die Welt läuft zu den Creaturen, und findet keine Ruhe-Stätt. Die Mühe habe ich nicht nöthig, in Jesu ist ein Ueberfluß; und such ich mehreren Genuß, so ist er dazu gern erbötig.

6. Dis alles kömmt mir nichts zu stehen, ich war so tod, so blind wie du: Jedoch mein Heiland hieß mich sehen; da sahe ich, mir fehlte Ruh. Ich sah, und fühlte mein Verderben; Es ging mir nah, ich bat, ich kam, ich weinete mich hin zum Lamm. Da sprach er gleich: Du sollt nicht sterben.

7. Ich schäme mich so oft ich Gnade an meinem armen Herzen fühl. Ich bin die allerschlechteste Made, und er hält doch von mir so viel. Ich bin mir selbst ein Mißvergnügen, und er dringt sich zu mir heran; zu mir, der ich nichts weiter kann, als weinend ihm zu Füßen liegen.

8. Indessen will ich ihn auch lieben, so krank und schwach ich immer bin. Ich will nie anders mich betrüben, als über meinen alten Sinn. Wenn der sich regt, so führ ich Klage, sonst aber hab ich guten Muth. Denn lebt man erst in Jesu Blut, so hat man immer gute Tage.

Treuer



Treuer Lehrer flehentliche Ermahnung an die Eltern ihrer anvertrauten Kinder wegen.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Der Herr hat euch ein Wort zu sagen, die seiner Lämmer Eltern sind. Wollt ihr sie nicht zu Jesu tragen: Er fordert doch ein jedes Kind, als ein euch anvertrautes Pfand, gewiß einmal von eurer Hand.

2. Habt ihr noch nie das Wort vernommen. Das er im Liebes-Eifer spricht: Lasset doch die Kindlein zu mir kommen! Was macht ihr? wehrets ihnen nicht. Für sie gehöret Gottes Reich. Kommt werdet alle Kindern gleich.

Marc. 10, 13 = 16.

3. O hörets, der Herr bedarf der Kinder, zum Lustspiel seiner Gütigkeit. So eilet doch zu nichts geschwinder, als daß ihr sie ihm völlig weihet. Ja, werdet selber arm und klein, und laßt ihn erst zu euch hinein.

4. O, was für ein gesalbter Wandel muß vor der Kinder Augen stehn! * Wie nöthig ist ein weiser Handel, mit ihnen heilsam umzugehn! Weiß den, der Aergernisse stift, ein unerträglich Wehe trifft.

Matth. 18, 5-7. 10. 14.

*D. i. Die Eltern müssen den Kindern mit einem gläubigen und heiligen Wandel vorleuchten. Sonst helfen die Worte nichts.

5. Wollt

5. Wollt ihr das wieder niederreißen, was man an euren Kindern baut? Wollt ihr der Kinder Mörder heißen, die Gott euch heilig anvertraut? so mögt ihr erndten was ihr thut; und wir sind rein an ihrem Blut.

6. Wollt ihr sie bey dem Wissen lassen, und stehlet ihnen Jesu Sinn? Ihr lehrt sie grobe Sünden hassen, und führt sie doch zum Eitlen hin. So mögt ihr sie der Welt erziehen, allein von Jesu ewig fliehn.

7. Befehlt ihr ihnen fromm zu werden, und wißt noch nicht was Gnade thut: So ändern sie sich in Gebehrden, allein ihr Herz wird niemahls gut. Sucht erst als Sünder Gnad und Ruh, dann reißt die Kleinen auch dazu.

8. Sey fromm, sonst kommst du in die Hölle! Das ist den Kindern leicht gesagt. Wie Jesus sich zu dem gefelle, der sein verderbtes Herz beklagt, und wie er Sündern freundlich sey; Das läßt man mehrentheils vorbehey.

9. Was Wunder, daß die Worte stocken? Sind doch die meisten Herzen leer. Erst läßt euch selbst zu Jesu locken: Dann bringt ihm auch die Kinder her. Verkündigt ihnen Jesu Blut, und was das Lamm an Lämmern thut.

Joh. 1, 29. 36.

10. Geht hin, und fallt vor Jesu nieder, und nehmt die Kinder mit dazu Sprech: Herr, wir Sünder



Sünder kommen wieder. Wir können nichts;
o schaffe du, was unsern Seelen Segen schaffst
Erkenntniß, Beugung, Glaubens-Kraft.

11. Gebt acht auf sie: und wenn ihr sehet, daß
Jesus ihre Seelen rührt; Ja, daß ihr Herz wohl
heimlich fliehet: So sorgt, daß ihr sie weiter führt.
O, löscht das Fünkeln ja nicht aus. Bläst zu,
so wird ein Feuer draus.

12. Ach laßt euch keine Mühe reuen. Denkt
wie geschäftig Jesus war. Die Kinder pflegen sich
zu scheuen, und machen nicht gleich offenbar, was
öfters schon im Herzen liegt. Drum fragt, daß
ihrs zu wissen kriegt.

13. O faßt sie recht mit heisser Liebe. Laßt
euch herab. Beweist Gedult. Und zeigt dabey des
Ernstes Triebe. Erst führt sie recht auf ihre Schuld,
hernach zum Glauben an das Lamm. Dann liebt
ihr Herz den Bräutigam.

14. Mit seinen Kindern selig werden, das muß
wohl grosse Freude seyn. Allein wenn dort bey
ganzen Heerden, die Kinder über Eltern schreyen,
und so zu sammen untergehn, da muß es wohl er-
bärmlich stehn!



1. Kinder können nicht...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...
 11. ...
 12. ...
 13. ...
 14. ...
 15. ...
 16. ...
 17. ...
 18. ...
 19. ...
 20. ...
 21. ...
 22. ...
 23. ...
 24. ...
 25. ...
 26. ...
 27. ...
 28. ...
 29. ...
 30. ...
 31. ...
 32. ...
 33. ...
 34. ...
 35. ...
 36. ...
 37. ...
 38. ...
 39. ...
 40. ...
 41. ...
 42. ...
 43. ...
 44. ...
 45. ...
 46. ...
 47. ...
 48. ...
 49. ...
 50. ...
 51. ...
 52. ...
 53. ...
 54. ...
 55. ...
 56. ...
 57. ...
 58. ...
 59. ...
 60. ...
 61. ...
 62. ...
 63. ...
 64. ...
 65. ...
 66. ...
 67. ...
 68. ...
 69. ...
 70. ...
 71. ...
 72. ...
 73. ...
 74. ...
 75. ...
 76. ...
 77. ...
 78. ...
 79. ...
 80. ...
 81. ...
 82. ...
 83. ...
 84. ...
 85. ...
 86. ...
 87. ...
 88. ...
 89. ...
 90. ...
 91. ...
 92. ...
 93. ...
 94. ...
 95. ...
 96. ...
 97. ...
 98. ...
 99. ...
 100. ...







13. Es schläft sich wohl. Das Herz ist
Es sieht und hört das Drohen nicht. Der G
schmeckt die Gnaden-Fülle. Da ist kein Zor
kein Gericht. Ich weiß, daß Jesu Blut und
mein Schirm, mein Schild, mein Bette sey

14. Es ruht sich wohl. Man scheut kein
ter, ob alles donnert blitzt und kracht. Man g
an Jesum den Erretter, der seinen Blöden
macht. Man weiß daß Jesu Blut und Pei
wohlbedecktes Bette seyn.

15. Es schläft sich wohl, Man sammlet
daß man beständig wachen kann. Mann lie
heiligen Geschäfte. Man greift die Feinde
an. Man merkt, das Jesu Blut und Pei
Balsam-reiches Bette seyn.

16. Es schläft sich wohl in Jesu Wunden
da, und sonst an keinem Ort. Wird ande
der Schlaf empfunden: So treibt er uns vo
su fort. Drum soll auch nichts als seine
mein Schlaf-Gemach und Bette seyn.

17. Da find ich Trost da ist die Quelle
alle Brunnen löchricht sind. Da find ich
anf alle Fälle, daß keine Noth den Sieg ger
Drum soll auch nichts als Jesu Pei, mein
nen, Trost und Bette seyn.

18. Da find ich Trost in Todes-Stu
wenn alles andre weichen muß, denn wers i
ben recht gefunden, dem bleibt es auch im Lo

